Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das 5t. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr 95. (Erstes Blatt.) Freitag den 30. April 1897. (Cath. v. S.) 24. Jahrgang.

Vom türkisch-griechischen Kriegsschauplatze.

* **Athen**, 29. April. Wie verlautet, wurde seit gestern Vormittag bei Velestinon gekämpft. Einer spätern Meldung zufolge nahm das Gefecht einen für die Griechen günstigen Verlauf. Die Türken wurden unter Verlusten zurückgeschlagen.

* **Athen**, 29. April. Bei dem Zusammenstoß bei Velestinon dürfte es sich nur um ein Scharmützel gehandelt haben. In Larissa herrscht vollständige Ordnung. Weiber und Kinder beginnen in die Stadt zurückzukehren.

* **Athen**, 28. April. Die Kammer konnte auch heute Vormittag nicht tagen, da eine beschlußfähige Mitgliederzahl nicht versammelt war. Es ist nicht bekannt, ob man versuchen wird, Nachmittags zu tagen. Bisher herrschte heute hier völlige Ruhe. Die Presse betrachtet eine Cabinets-Veränderung als unmittelbar bevorstehend. Mehrere Blätter berichten, daß der englische Gesandte gestern beim Könige eine lange Audienz hatte, und sprechen zugleich von einer europäischen Intervention.

* **Athen**, 29. April. Nachdem eine Sitzung der Deputirtenkammer gestern nicht zu Stande gekommen, hielten die Deputirten der Opposition eine Berathung ab und beschlossen, drei Deputirte zu beauftragen, sich zum König zu begeben und ihm mitzutheilen, daß die Sitzung nicht habe stattfinden können, weil die ministeriellen Deputirten gefehlt hätten. Delyannis hatte am Abend eine Unterredung mit dem König. Die Deputirten der Opposition hielten bei Deligeorges eine lange Sitzung ab, gingen aber, ohne einen bestimmten Beschluß zu fassen, auseinander. In ministeriellen Kreisen wird das Gerücht vom Rücktritt des Cabinets in Abrede gestellt, obwohl derselbe noch immer für unvermeidlich gehalten wird.

* **Athen**, 29. April. Obwohl in allen Kreisen versichert wird, das Cabinet Delyannis sei zurückgetreten, erklärte dieser gegenüber einem Journalisten, er habe kein Entlassungsgesuch eingereicht und habe auch keinen Grund, es zu thun.

* **Petersburg**, 27. April. Die Vorbesprechungen bezüglich eines Vermittlungsversuches im Orientkrieg gewinnen immer mehr an Gehalt. Sie werden in besonders bestimmter Form zwischen Paris, London, St. Petersburg und Rom geführt. Deutschland, welches von allem unterrichtet ist, hält mit seiner Billigung derselben zurück. Oesterreich bewahrt eine wohlwollende Haltung.

* **Konstantinopel**, 28. April. Nach Angaben aus türkischer Quelle soll unter den Truppen des Obersten Vassos Mangel an Disciplin eingerissen sein; auch sollen Reibungen mit den Kretensern vorkommen.

* **Athen**, 28. April. Die öffentliche Stimmung ist jetzt ruhiger, als an den vorhergehenden Tagen. Die Gefahr einer dynastischen Krisis erscheint wenig wahrscheinlich. Der König wurde nicht gedrängt, die Rückberufungs-Ordre für den Kronprinzen Constantin zu unterzeichnen. Im Gegentheil tritt, den jüngsten Verlautbarungen zufolge, Kronprinz Constantin an die Spitze der Armee.

* **Constantinopel**, 28. April. In Folge einer Bitte des griechischen Ministers des Aeußern Skuzes an den russischen Gesandten in Athen, ist von Seiten dreier Botschafter, wie versichert wird, derjenigen Englands, Frankreichs und Rußlands, ein Schritt bei der Pforte unternommen worden, um dieselbe zu bewegen, dem Könige Georg bis zur Klärung der Verhältnisse in Athen einen Waffenstillstand zu gewähren. — Der griechische Kronprinz ist vom Obercommando noch nicht definitiv zurückgetreten, doch steht seine Ersetzung bevor.

* **Athen**, 29. April. Der König berief Delyannis in's Palais und ersuchte ihn, die Entlassung des Cabinets einzureichen. Die Führer der Opposition, Ralli, Caragano, Deligeorges, Skuludis u. a. wurden mit der Neubildung des Cabinets beauftragt.

Deutschland

* **Berlin**, 29. April.

* **Der Reichstag** begann am Mittwoch seine Sitzung erst nach 2 Uhr. Eingegangen ist die Servistarifvorlage. — Auf der Tages-Ordnung stand die Novelle zum Invalidenversicherungs-Gesetz. Abg. v. Plötz (cons.) erklärte, seine politischen Freunde fänden manches Gute in der Vorlage, halten aber das, was sie bringt, nicht für ausreichend. Man sollte lieber noch warten, um mehr Erfahrungen zu sammeln und dann gründlich vorzugehen. Jedenfalls sollten die Befugnisse des Bundesraths nicht noch mehr erweitert werden, wie das die Vorlage thun wolle. Redner ging dann auf verschiedene Details der Vorlage ein und billigte namentlich die Entlastung der Krankenkassen sowie den Eintritt der Arbeiter in die Verwaltungskörper. Dagegen dürften im Interesse der Selbstverwaltung keinesfalls die Aufsichtsbefugnisse der Regierungen über die Versicherungsanstalten erweitert werden. Durchaus beseitigen müsse man das Markenkleben. Er und seine Freunde hätten ja daher auch einen eigenen Gesetz-Entwurf eingebracht, der eine anderweite Aufbringung der Mittel bezwecke, jedem die Rente gewähre, der den Nachweis erbringe, vier Jahre als Arbeiter beschäftigt gewesen zu sein, und der außerdem noch eine Einheitsrente schaffe und nur denjenigen eine erhöhte Rente gewähre, welche die Versteuerung ihres Arbeitseinkommens nachweisen könnten. Das Schwierigste bei der Sache sei jedenfalls die Vertheilung der Lasten. Abg. Rösike (frs. Vgg) empfahl, seinem Antrage gemäß, nur einige allseitig anerkannte Verbesserungen herauszugreifen und im Uebrigen die Revision zu vertagen. Abg. Gamp (Reichspartei) polemisirte hiergegen sehr heftig, ohne sich indessen klar für oder gegen die Vorlage auszusprechen. Ministerialdirektor v. Woedtke hielt sowohl den bündlerischen Entwurf wie den Antrag Rösike für „nicht wohl annehmbar". Der Eindruck, daß aus der ganzen Vorlage in dieser Session nichts mehr wird, ist heute jedenfalls verstärkt worden. Donnerstag: Fortsetzung.

H **Das Abgeordnetenhaus** begann am

Aussergewöhnlich billig kaufen Sie
im Saison-Ausverkauf von
Julius Markan,
Clarissenstraße 12. Neuss, Clarissenstraße 12.
Größtes Specialhaus für Herren- und Knaben-Confection.

Neuss, Oberstr. 112. Waarenhaus Louis Wolf & Cie., Neuss, Oberstr, 112,

Durch grössere Abschlüsse mit bedeutenden Fabrikanten sind wir in der Lage, zu folgenden staunenswerthen Preisen zu verkaufen.

Verkauf nur gegen Baar.

Ausnahmepreise für die Markttage. Ausnahmepreise für die Markttage.

Abtheilung für Herren-Confection.
Herren-Anzüge in Buxkin, Kammgarn und Cheviot, 6,75, 8,50, 10,—, 12,— und 15,— Mark.
Herren-Hosen in Buxkin, Kammgarn u. Cheviot, von 0,85—2,25 M.
Hochzeits-Anzüge, besonders elegant und preiswerth.
Knaben-Anzüge in hübschen Dessins, von 1,75 M. an.
Herren-Buxkin-Joppen in hübschen Dessins, von 3,50 M. an.
Großes Lager in Tuche und Buxkin von pr. Mtr. 2,40 M. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Arbeiter-Hosen von 95 Pfg., 1,40, 1,90 M.
Arbeiter-Röcke von 1,—, 1,50, 2,—, 2,50 M.
Normal- u. Biberhemden von 65 Pfg. an.
Arbeiter-Blousen und Jacken von 1,25 M. an.
Socken pr. Paar 8, 15, 25, 35 und 50 Pfg.

Abtheilung für Damen-Confection.
Schwarze und farbige Kragen zu 14, 20, 50 und 75 Pfg.
Schwarze Damen-Capes mit und ohne Spitzen, zu 4,50, 6,50, 7,50, 8,50 und 11,— M.
Jaquettes, Ia., in schwarz und farbig, von 2,40 bis 15,— M.
Schwarze Sammtkragen von 3,50 M. an.
Damen-Blousen von 45 Pfg. an.
Sämmtl. Confection ist in elegantester Ausführung und tadellosem Sitz verfertigt.

Abtheilung für Kleiderstoffe.
Haus-Kleiderstoffe, gut im Tragen, von 19 Pfg. per Meter.
Cheviot, reine Wolle □ und gestreift, von 25 Pfg. per Meter.
Rein wollene Stoffe von 48 Pfg. per Meter an.
Schwarze Cachemire per Meter 45 und 65 Pfg. bis 2,50 Mk.
Crepes, Diagonals in großem Sortiment.
Futter, Besatzstoffe, Perlbesätze und Garnituren sowie sämmtliche Nähartikel, Kurz- und Weißwaaren haben wir derartig billig gestellt, daß wohl kein Geschäft in der Lage ist, Vortheilhafteres bieten zu können.

Besondere Gelegenheit.
Garnirte Damen- und Mädchenhüte von 25 Pfg. an bis zu den feinsten.
Damen-Sonnenschirme von 1 Mk. 25 Pfg. an bis zu den feinsten.
Kopftücher in überraschend großer Auswahl von 1 Mk. 75 Pfg. an bis zu den feinsten.

Herren- und Knaben-Strohhüte von 36 Pfg. an.
Regenschirme von 35 Pfg. an.
Matrosen-Mützen von 28 Pfg. an.

Ausnahmepreise für die Markttage. Ausnahmepreise für die Markttage.

Anfertigung nach Maass unter Garantie. — Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Vollständige Betten, Bettstellen, Matratzen, Federn u. Daunen nur in besten Qualitäten zu wirklich auffallend billigen Preisen.

NB. Auswärtige Käufer erhalten bei einem Einkaufe von 20 Mark das Fahrgeld vergütet.

Mittwoch die Berathung des Kultusetats. Abg. v. Strombeck (C.) bedauerte, daß der diesjährige Etat noch nicht das Resultat der schon im Vorjahr angekündigten Vereinbarung zwischen Finanz- und Kultusminister betreffs der Frage des Staats- und Stiftungsfonds enthalte. Kultusminister Dr. Bosse stellte Material zur Beurtheilung dieser Frage für den nächsten Etat in Aussicht. Abg. Roeren (C.) führte aus, trotz aller wohlwollenden Erklärungen am Regierungstische sei noch nichts geschehen, um mit den Resten des Kulturkampfs aufzuräumen und die berechtigten Forderungen des katholischen Volkes zu erfüllen, so zunächst auf dem Gebiete der Schule. Während selbst für verschwindend kleine evangelische Minoritäten öffentliche Schulen eingerichtet wurden, mußten die Katholiken Privatschulen unterhalten, oder da, wo das nicht möglich sei, ihre Kinder in evangelische Schulen schicken. 55,000 katholische Kinder müßten evangelische Schulen besuchen; andererseits besuchten nur 19,000 evangelische Schüler katholische Schulen, während es nach der Bevölkerungsziffer über hunderttausend sein müßten! Besonders stark trete diese Imparität in den östlichen Landestheilen zutage, wo Germanisirung und Protestantisirung sich in die Hände arbeiteten. So beständen beispielsweise im Kreise Obornik, der doppelt so viele katholische wie protestantische Einwohner habe, 48 protestantische und nur 29 katholische Schulen. Alles das bedeute eine systematische Zurücksetzung und Zurückdrängung der Katholiken und es finde allerdings seine Erklärung bis zu einem gewissen Grade darin, daß in Schul- wie in anderen Verwaltungsangelegenheiten bis in die höchsten Instanzen der katholische Volkstheil nicht oder nicht entsprechend vertreten sei. Für Schulangelegenheiten müsse eine katholische Abtheilung im Kultusministerium eingerichtet werden, welche mit katholischem Leben, Denken und Fühlen vertraut sei. Auch durch die Ordensgesetzgebung werde das katholische Volk in seiner Liebe und Verehrung für die Orden tief verletzt und es verlange für sie dieselbe Freiheit, die jeder anderen und speziell auch den evangelischen Korporationen gewährt werde. Redner streifte schließlich noch das Vermögensverwaltungsgesetz, die ungleiche Behandlung der katholischen Geistlichen und den Falk'schen Schulerlaß und schloß mit der Hoffnung, daß die gerechten Forderungen des katholischen Volkes nun endlich einmal gewürdigt und erfüllt werden möchten. Abg. v. Eynern (ntl.) glaubte die ziffermäßig begründeten Klagen des Abg Roeren über Imparität mit der kühnen Behauptung widerlegen zu können, man könne sich eher über Bevorzugung der Katholiken beklagen, und soweit bei Besetzung von Staatsämtern scheinbar Imparität vorliege, habe dies seinen Grund darin, daß das katholische Volk weniger geeignetes Material für Staatsstellen liefere. In der Ordensgesetzgebung müßten spezifisch kirchliche Interessen sich allgemeinen Kulturinteressen unterordnen. Redner forderte weiter Einschränkung der katholischen Prozessionen und Festlegung des Charfreitags als gesetzlichen Feiertag. Minister Dr. Bosse erklärte, Verhandlungen über diese Frage schwebten noch. Weiter erkannte er die Ruhe und Sachlichkeit an, mit der Abg. Roeren die Klagen der Katholiken vorgebracht, glaubte denselben aber Berechtigung nicht zugestehen zu sollen. Eine imparitätische Behandlung auf dem Gebiete der Schule finde nicht statt und die Orden würden nirgends besser behandelt, als in Preußen. In die Einrichtung einer besonderen katholischen Abtheilung werde er nie einwilligen; im übrigen werde er stets bestrebt sein, die konfessionellen Gegensätze zu mildern. Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) trat den Ausführung Roerens mit besonderer Bezugnahme auf die polnischen Landestheile bei, namentlich auf dem Gebiete der Ordensgesetzgebung fühle man sich in seiner Heimathsprovinz besonders bedrückt und sehe in der ganzen Haltung der Unterrichtsverwaltung das Bestreben, die polnische Bevölkerung zu germanisiren. Minister Dr. Bosse sucht die Haltung der Regierung mit Hinweis auf die national-polnische Bewegung zu rechtfertigen. Abg. Seyffardt (natl.) tadelte, daß Dissidentenkinder zwangsweise dem Religionsunterrichte zugeführt werden sollen. Abg. Dr. Böttinger (natl.) fordert Einführung eines Staatsexamens für industrielle Chemiker.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. April.

* **Das Kgl. Gymnasium** hat das neue Schuljahr mit 349 Schülern begonnen, genau dieselbe Zahl, welche im vorigen Jahre zu gleicher Zeit vorhanden war. Besonders sind die oberen Klassen stark besucht, so zählt die Oberprima allein diesmal 40 Schüler.

○ **Ein Gewitter dauert drei Tage**, so spricht der Volksmund in einer alten Wetterregel, die in diesen Tagen vollauf wieder einmal ihre Bestätigung gefunden hat. Wie meistens so sind wir allerdings auch diesmal von dem eigentlichen Ausbruche der Unwetter verschont geblieben. Dank der bekannten Niers-Gewitter-Grenze haben wir nur einzelne schwache Streifen mitbekommen, während die weitlodernden Blitze und der bleierne, hohle Donnerschlag uns verkündeten, daß weiterab die entfesselten Elemente der Luft vielleicht nicht ohne erheblichen Schaden ihre unheilvolle Wirkung ausübten. Die von den vorzeitigen Gewittern erhoffte Abkühlung der für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Temperatur erfolgte an den beiden ersten Tagen kaum, immer trat die drückende Schwüle wieder auf.

Erst gestern Abend gegen 10 Uhr griff eine wohlthuende Kühle Platz. Für unsere Fluren hat das Wetter die beste Witterung gehabt, es hat erfrischt und das Wachsthum zusehends gefördert. Mögen sich nun auch keine schädlichen Einflüsse geltend machen, die so manche schöne Hoffnung unserer guten Landleute jäh vernichten. Wir leben ja in den St. Markustagen, wo die katholische Kirche ganz besonders sinniger Weise den Segen der Feldfrüchte erfleht, wolle der Himmel den frommen Gebeten reichliche Erfüllung schenken.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern Nachmittag an dem Neubau des Lagerhauses am Hafen. Bei dem Einsturz eines Gerüstes fand ein Maurer aus Roithausen seinen Tod; er hinterläßt dem Vernehmen nach Frau und fünf Kinder. Ein anderer Arbeiter soll noch schwer und ein dritter nur leicht verletzt worden sein.

* **Aufnahme in das Hospital** fanden ein Mann und eine Frau, bei welchen Geistesstörung festgestellt worden ist.

Dormagen, 28. April. Ueber die weiteren Veranstaltungen zur Feier des Ehrentages unseres hochw. Herrn Dechanten, insbesondere über die Schulfeier, geht uns noch folgender Bericht zu. Heute Morgen um 8½ Uhr hielt der Herr Jubilar unter Assistenz der hochw. Herren Pfarrer Bohlen und Vicar Kamp ein feierliches Seelenamt für die Verstorbenen der Gemeinde. Um 10 Uhr begann die Schulfeier, an welcher sich die Schulkinder sämmtlicher Klassen von Dormagen und Horrem sowie die Lehrpersonen betheiligten. Die Mitglieder des Fest-Comite's mit ihren Familien und zahlreiche andere Herren resp. Damen waren erschienen. Nach einem vierstimmigen Begrüßungsliede hielt Herr Hauptlehrer Liebeler die Festrede. Er verbreitete sich in derselben über die Bedeutung des Tages, die Würde des Priesters und die Bürde seines Amtes, über das Wirken des Jubilars als Kinderfreund und seine Wirksamkeit als guter Hirte, über die Religion, die das ewige zeitliche Glück begründet, nicht nur des einzelnen Menschen, sondern auch des Staates. Hierfür entbot Redner den Dank der Lehrpersonen. Alsdann verbreitete er sich über die sonstige Wirksamkeit des Jubilars innerhalb unserer Gemeinde und wie ihm dafür der schuldige Dank geleistet werden könne? Das Versprechen, so führte Redner weiter aus, den Jubilar in unser tägliches Gebet einzuschließen, damit er noch lange sei unser Lehrer, unser Führer, unser Stern! Redner endete mit einem Hoch auf den Jubilar. Der Vortrag, der von Herzen kam und auch zu Herzen ging, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nunmehr declamirten je ein Kind aus jeder Schulklasse ein passendes Gedicht. Zwischen je zwei Declamationen wurde ein Lied eingelegt. Darauf richtete der Herr Jubilar eine herzliche Ansprache an die Kinder und erklärte, daß die heutige Feier ihm eine ganz besondere Freude gemacht habe. Manches Aug' war thränenschwer, sogar sonst wetterfeste Männer verbargen ihre Rührung, gewiß ein unverdächtiges Zeugniß von dem Gelingen der schönen Feier, die mit einer dreistimmigen Motette: „Preis und Anbetung" von Rink, vorgetragen von Knaben der hiesigen Oberklasse und einem dreistimmigen Amen endete.

△ **Glehn**, 29. April. In der Nähe von Scherfhausen fingen die Hunde (2 Foxterriers) eines Landwirthes aus der hiesigen Gemeinde, eine ganze Fuchsenbrut, 4 junge schon ziemlich große Füchse nebst dem Alten. Letzterer setzte sich verzweifelt zur Wehr, unterlag aber endlich den Bissen der tapfern Hunde.

)(**Schloß Dyck**, 29. April. Der Bienenzuchtverein für die Umgebung von Schloß Dyck hält kommenden Sonntag, den 2. Mai, seine übliche Monatsversammlung ab in seinem Vereinslocal zu Schloß Dyck. Es werden u. A. Vorträge gehalten werden über den Nutzen der Bienen für den Landmann und über die Behandlung der Bienen bis zur Schwarmzeit. Auch soll die Eröffnung einer Honigverkaufsstelle zu Schloß Dyck erörtert werden sowie die Bestellung von Honiggläsern und Kunstwaben.

[?] **Rommerskirchen**, 29. April. Sonntag, den 2. Mai hält der hiesige Bienenzuchtverein im Vereinslokale bei Hilgers Versammlung ab. Der Hauptredakteur der ‚Rhein. Bienenzeitung', Herr Schulzen, hält gleichzeitig belehrenden Vortrag. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt zu derselben. Erfreulicher Weise nimmt das Interesse für den gemeinnützigen Verein allgemein zu, so daß die Mitgliederzahl beständig noch wächst.

§ **Grevenbroich**, 28. April. Alle Diejenigen, welche sich der herrlichen Rosenausstellung vor 3 Jahren in den damals noch engen Räumen der Wirthschaft „im Sträußchen" bei Herrn Hubert Lichtschlag hier erinnern, werden es gewiß mit Freuden begrüßen, daß daselbst in diesem Jahre wieder eine Rosenausstellung stattfinden wird. Herr Lichtschlag, der hiesige Rosenkönig, hat inzwischen seinen geräumigen Hof zu einem immerwährenden, lebendigen Rosengarten umgewandelt und beabsichtigt, an einem noch näher zu bestimmenden Sonntage im Monat Juni mit noch einigen anderen Freunden der Rosenzucht dort und in den anliegenden erweiterten Sommerlocalitäten eine Rosenausstellung zu veranstalten, die die frühere an Schönheit und Reichhaltigkeit übertreffen soll. Wir machen daher heute schon alle Verehrer der Blumenkönigin „Rose" auf diese genußreiche Ausstellung aufmerksam. Ist die die Witterung günstig, dann sind wir überzeugt, wird jeder Besucher im höchsten Grade erfreut und befriedigt sein. Der Ertrag des geringen Entree's wird gerade wie damals zu einem wohlthätigen Zwecke verwandt. Wir wünschen daher dem Unternehmen gutes Wetter und zahlreichen Besuch! (Eingesandt.)

(!) **Aus dem Kreise Bergheim**, 29. April. Der Gemeinde-Empfänger Blaß ist vom 29. d. Mts. ab bis einschließlich 15. Mai. beurlaubt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Gemeinde-Empfängers ist der Kreiskommunalkassen-Rendant Kürten beauftragt worden. — Am Montag, den 3. Mai wird ein Feldwebel des Bezirkskommandos auf dem Landrathsamte in Bergheim mündliche Meldungen, Gesuche und Beschwerden in militärischen Dienstangelegenheiten seitens der Mannschaften entgegennehmen.

* **Frechen** (bei Köln,) 29. April. Heute Nacht wurde ein Dieb, welcher in die hiesige Pfarrkirche eingebrochen war, entdeckt und festgenommen. Er hatte einen Opferkasten erbrochen und den Inhalt desselben im Betrag von etwa 23 M. entwendet. Der Dieb ist ein dreiundzwanzigjähriger Maurer aus Eschweiler.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 29. April. (Schwurgericht.) Der vorsätzlichen Brandstiftung war angeklagt der Handlanger Wilhelm Uebber, 23 Jahre alt, geb. zu Hausingen. Mit seinem Stiefvater, dem Ackerer Wilhelm Wirtz zu Hausingen, lebte der Angeklagte nicht im bestem Einvernehmen. Uebber trank gerne Branntwein, zuweilen im Uebermaß, und dann kam es zu heftigen Auftritten zwischen den beiden. Am 14. Sept. vor. Jahres gab es wieder Streit zwischen dem Wirtz und dem Uebber; am folgenden Tage ging letzterer nicht zur Arbeit, trank Branntwein und während er zu Hause blieb, begaben sich seine Eltern nach Opladen. Nach der Angabe des Angeklagten trank er mit zwei anderen Personen von 5 bis 6 Uhr Abends 20 Flaschen Bier. Dann ging er in die Scheune seines Stiefvaters und zündete diese an. Das Vieh rettete er aus der Scheune; das Gebäude und die in demselben enthaltenen Stroh- und Fruchtvorräthe brannten vollständig nieder. Der entstandene Schaden betrug 750 Mark an Gebäuden, 900 Mk. an verbrannter Frucht. Der Angeklagte gestand ein, die Scheune aus Rache gegen seinen Stiefvater in Brand gesteckt zu haben, er sei jedoch total betrunken gewesen. Seiner Mutter gestand er zunächst ein, den Brand angelegt zu haben und diese machte Anzeige bei der Polizei. Die Herren Geschworenen nahmen mildernde Umstände an und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß.

w. **Düsseldorf**, 29. April. (Strafkammer.) Fünf Angeklagte aus Neuenhoven waren der gegenseitigen Mißhandlung angeklagt. Der Schlosser Josef P. wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und gleich in Haft genommen, die anderen Angeklagten wurden freigesprochen. — Die Eheleute Josef B. zu Garzweiler haben ohne Erlaubniß ein Kaffeeservice ausgeloost, beide wurden zu je 5 M. Geldstrafe verurtheilt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 30. April.

Weizen, kleiner		17	—
„ engl.	1. Qual.	16	50
„ „	2. „	15	50
Roggen	1. Qual.	12	—
„	2. „	11	50
Gerste	Winter-	—	—
„	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	12	80
„	2. „	11	80
Kartoffeln		5	—

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	35	—
Roggenstroh	„ „ „	18	—
Weizenstroh	„ „ „	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 54 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . 55 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 86 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . — —
Butter per Kilo . . . . . 5 —
Eier per Schock (60 Stück) 2 20
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 29. April. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen ℳ —,—, Hafer 12,50. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 10 Sack Hafer. Heu ℳ 6,60—8,00, Richtstroh 4,—, Krummstroh 2,60 die 100 Kil.

Berlin, 29 April. (Nichtamtliche Preismeldungen aus dem Verein Berliner Getreide- u. Productenhändler.) Weizen vorräth. ℳ —,—, pomm. ℳ 162,—, Mai ℳ 161,50. Roggen vorr. 118,— nomm., guter inländ. 118,50, Mai 120,50. Hafer vorr. 125—150, Mai 127,75.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 29. April. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 58,— B., Mai 57,— B., 56 50 G.

Berlin, 29. April. (Notirungen aus dem Verein Berliner Getreide- und Productenhändler.) Rüböl vorr. mit Faß ℳ 55,10, ohne Faß 54,— Mai ℳ 55,10. Spiritus Mai 45.40. Sept. 45,50. Petroleum 19,90. — Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. ℳ 41,10, 50er vorr. 16,90.

Breslau, 29. April. Spiritus 50er April ℳ 58,70, 70er April 39 —.

London 28 April. Offenbar spanisches 29—31

Cornelius Thywissen
Anna Thywissen
geb. Wenders.

Vermählte.

Neuss, den 28. April 1897.

Durch die glückliche Geburt eines

prächtigen Knaben

wurden hocherfreut

Martin Cafitz u. Frau,
Clara, geb. Schoenen.

Neuss, 29. April 1897.

Das Jahrgedächtniß
für den hochw. Herrn Pfarrer
Michael Sticker
findet Samstag den 1. Mai, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

In der Königstraße, II. Etage, 5 Räume, per 1. Juli, Parterrewohnung, 3—4 Räume, per sofort zu vermiethen. **Hahn**, Promenade.

Per 1. Juli eine **1. oder 2. Etage** mit allen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht.
Off. u. **P. 208** an die Exp.

Ein **Schneidergeselle** gesucht.
Peter Esser, Kaarst.

---

10 Erdarbeiter gesucht
von **Joh. Schmitz**, Schachtmeister,
Bergheimerstr. 82.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 4 Uhr,

den Gymnasiasten
Heinr. Joh. Junkers,

aus Schiefbahn, nach längerem, mit grösster Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 20 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Im Auftrage der Eltern und Geschwister:
Cronenberg, Rector.

Büttgen-Vorst, den 28. April 1897.

Die Ueberführung der Leiche vom Sterbehause, Rectorat zu Büttgen-Vorst, findet statt am Samstag Morgen 9 Uhr, die Beerdigung zu Büttgen mit nachfolgenden Exequien 10 Uhr.

Das Jahrgedächtniß
für Herrn
Adolf Görtz
findet Samstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Ackergut,
best., mit fast neuen Gebäulichk. und ca. 100 Morg. bestkultiv. Ackerland, gelegen im verkehrreichsten Orte bei Crefeld, nahe der Eisenb.-Station, ist theilungshalber zu verkaufen.
Näh. zu erf. in der Exp.

Großer Mobilarverkauf zu Neuß.

Am Montag den 3. Mai cr., Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des zu Neuß verlebten Professors, Herrn Carl Schleyer, in dem Sterbehause, Breitestr. Nr. 52, hierselbst, das gesammte Nachlaßmobilar öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1 fast neues Pianino, 3 Sopha's, 4 vollst. Betten, Kleider-, Glas- u. Küchenschränke, Tische, Stühle, Consolen, Nähmaschine, Oefen, Küchenherde, Porzellan- und Glassachen, Küchengeräthe u. s. w.

Neuß. L. Malzburg.

Am Samstag, den 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich im Auktionslokale, Niederstraße Nr. 51 hierselst

2 Sophas, 1 Schreibtisch, 1 Regulirosen, 1 Mantelosen, Waschtische, Nachtconsölchen, 1 Waschkomode, 3 complette Betten, Vorhänge, Porzellan, Glaswaaren und mehrere andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.
Neuß. Erhard,
Gerichtsvollzieher.

Junge gesucht
für ein I. Restaurant Düsseldorfs, von braven Eltern, Alter 14—15 Jahren, kräftig, gesund, brav; für leichtere Hausarbeit, Eintritt möglichst sofort. Salair pro Monat Mk. 10 bei frei Kost und Wohnung, Guter Führungsnachweis erforderlich.
Offerten unter **N. N. 191** an die Exp. d. Bl.

Pelzwaaren
haltet nicht zu Hause,
zu leicht werden dieselben durch **Motten** verdorben. Die Versicherung gegen **Motten und Feuerschaden** während des Sommers kostet sehr wenig bei
J. Schenkenbach,
Pelzwaarenfabrik,
Düsseldorf,
Flingerstr. 21, Ecke Mittelstr.

Gebrauchte Fournaise und Herde
wieder vorräthig, sowie ein Thür. neuer **Kleiderschrank**, eine **Bettstelle** mit hohem Haupt und doppelter Matratze wegen Mangel an Raum billig abzugeben.
Aug. Rühl,
Promenadenstr.

Selbstverfertigte **Glasschränke, Komoden** billigst abzugeben.
Münsterstraße 8.

Gut erhaltenes **Sopha** und ein **Kugel-Kaffee-Brenner** billig abzugeben. Wo s. d. Exp.

Dienstmädchen,
katholisch, sucht
Frau Jul. Hönings,
Bergheimerweg.

Kathol. starkes Mädchen
gesucht. Näheres in der Exp.

Auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Die Exped. sagt wo.

---

5 tüchtige flotte
Näherinnen
gesucht.
Gladbacher Fabrik-Lager,
Neuss,
Neustraße 16—18.

Braves **Dienstmädchen**, welchem Gelegenheit geboten ist, auch als Verkäuferin im Spezereiwaarengeschäft thätig zu sein, sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Jungen Mädchen in kleinem Haushalt für alle Arbeiten gesucht.
Promenade 31.

Braves kath. **Mädchen** für Nachmittags zu einem Kinde gesucht.
Kölnerstraße 17.

Zum 15. Mai wird ein zuverlässiges, gesetztes, kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Von wem, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein kath. **Mädchen**, welches Küche und Hausarbeit versteht sucht Stelle.
Näh. Neuß, Furtherstr. 53, 1. Et.

Cravatten.
Tüchtige Arbeiterinnen
für Regattes und Diplomaten-Facons
finden dauernde Beschäftigung.
Kamper & Weber.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Maimarkt.
Auction.

Samstag, den 1. Mai, Morgens von 9 Uhr, bis Abends werden

Krämerstraße Nr. 18,
gegenüber der Münsterkirche:
Knabenanzüge, Knabenhosen, Herren-Hosen, Kinder-Kleidchen, Reste für Hosen u. Herrenanzüge, Schürzen fertig und angepaßt, Unterröcke in Wassel, Biber und Wolle, Unterhosen, Boi, reine Wollflanell-Reste, Kleider, abgepaßt in Wolle, Halbwolle, Biber u. Druck, schwarze Schürzen, Bettspreiten, Bett- u. Kissenbezüge, Betttücher, Biber, Nessel und Leinen, ferner der Rest von Porzellan- und Emaille-Waaren versteigert.

Achtung!!!
Billig! Billig!

Werde Samstag den 1. Mai den **Neußer Markt** mit einer großen Parthie

Schirme,

bekannter guter Qualität, besuchen, dieselben werden außergewöhnlich billig abgegeben. Lade hiermit zur gefälligen Ansicht freundlichst ein.

Mit Hochachtung
Peter Köcher.

Erbsenreiser
empfiehlt billigst
Math. Menzen, am Bahnhof,
Kohlen- u. Baumaterialienhandlung.

Zum Maimarkte

empfehlen wir:

Emaillirte Waaren.

Eimer

	20	22	24	26	28	30 Ctm.
das Stück zu Rpfg.	80	90	105	120	135	160

Doppelte Essenträger

	10×10	11×11	12×12 Ctm.
das Stück zu Rpfg.	95	105	120

Nathlose gestanzte Milchkrüge mit dicht einschliessendem Deckel

ca.	½	¾	1	1½	2	3	4 Liter Inhalt
das Stück zu Rpfg.	55	65	75	90	100	155	195

Nachttöpfe

	20	22 Ctm.
das Stück zu Rpfg.	65	85

gegen Baarzahlung.

Wilh. Josten Söhne.

Ende Mai

Schluß des Räumungs-Aufverkaufs und gänzliche Aufgabe des Geschäftes.

Neuss. **S. Flatau** Niederstr. 85, gegenüber dem Glockhammer.

Sämmtliche noch vorräthige Waaren, wie **Kammgarn- und sonstige Anzugstoffe etc., fertige Herren-Anzüge, fertige Communion-Anzüge** in durchaus guter Qualität zu Spottpreisen.

Parthie Reste zu jedem annehmbaren Preis. **Arbeitshosen, eisenstark, Mk. 1.80.**

Bei Ausstuern und Vereinen extra Rabatt! — Versandt nach Auswärts bruchfrei unter Garantie!

Für den **Mai-Markt** eingetroffen

Waggonladung Steingut

Verkauf zu staunend billigen Preisen, worauf Samstag extra Rabatt!

Büchel 35, Wilh. Heidbüchel, Büchel 35.

Für den **Mai-Monat** empfehle

Madonnen, Engel, Vasen, Leuchter etc.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken ist mein Lager auf das reichhaltigste mit **letzten Neuheiten** assortirt.

Deutsch-österreichische, französische und englische Fabrikate!

An Wiederverkäufer gebe Steingut zu Fabrikpreisen ab!

Billig! Billig!



Kaufen Sie während der Markttage Ihre

Schuhwaaren

bei

C. Jacoby,

Büchel 18, Neuss, Büchel 18,

indem ich meine Preise für diese Tage, trotz der bekannt billigen Preise noch bedeutend herabgesetzt habe.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr: **Uebungsschießen auf allen Ständen.**

Abends 6 Uhr: **General-Versammlung.**

T.-O.: 1. Zusatzbestimmungen zum großen Preisschießen. 2. Beschlußfassung, ob die Bruderschießen für die Folge freihändig oder angestrichen abgehalten werden sollen. 3. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Mehrere tüchtige

Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik von **Jakob Heuter.**

Maimarkt! **Maimarkt!**

Gladbacher Fabrik-Lager,

Neuss, Neustrasse 16—18.

Für Landleute billigste Bezugsquelle. Einziges **Partiewaaren-Lager** dieser Art in Neuß.

Stets Waaren für die Hälfte des Werthes in Partien am Lager. Pfundverkauf von Gladbacher Erzeugnisse.

Special-Abtheilung für Hüte und Schuhe aller Art, Arbeiterkleider.

Auch für Händler und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Hôtel zur Post.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgebung zeige ergebenst an, dass ich am **Samstag den 1. Mai cr.** obengenanntes Hotel nach vollständiger Renovation wieder eröffne.

Diners in besonderer Güte von 12—2 Uhr Mittags à 1 Mk. bis 1.50 Mk.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

ff. Biere: Dortmunder, Actien. Münchener, Franziskaner. Bürgerliches Bräuhaus Pilsener. Reine Weine.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke, aufmerksame und propere Bedienung mir das Wohlwollen der mich mit ihrem Besuche Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Mit aller Hochachtung

O. Schurig.

Geschw. Wienand,

empfehlen:

Rohrsessel, Kinderwagen, Kinderschlafkörbe, Kinderstühle, Blumentische, Wasch- und Mangelkörbe, sowie sonstige Korbwaaren in reichster Auswahl.

Ferner: Leder- und Galanteriewaaren, Toilette- und Reise-Artikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Größtes **Schuhwaaren-Lager** von

M. Königshoven,

Neuss, Markt 16, Neuss.

Durch den großen Umschlag und den dadurch **bedingten billigen Einkauf** bin ich in der Lage, meiner geehrten Kundschaft vortheilhafte Einkäufe zu bieten und habe mich entschlossen, am

Maimarkt und den 2 folgenden Tagen sämmtliche Waaren

meines großen Lagers zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zu verkaufen.

Bitte auf die Schaufenster zu achten.

Für Maimarkt

empfehle

beste Qualität Wachstuch, Tischtuch, Ledertuch, Gummi-Betteinlage sowie

Tapeten u. Borden

zu sehr billigen Preisen.

Heinr. Beckers, Zollstr. 8.

Gebrauchte Feldbahn von 800 Mtr. Länge, mit 10 Wagen, in Uerdingen lagernd, pr. sofort abzugeben, im Ganzen oder in Theilquanten; auf Wunsch auch miethweise. Off. sub **R. W. 959** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Köln.

Für Samstag frisch geschlachtetes fettes **Rindfleisch** à Pfd. **35** Pfg. **Jacob Kaubausen,** verl. Gartenstr. 38.

Eine gut erhaltene zweischläfige **Kinderbettstelle** mit Sprungfedermatratze ist billig zu verkaufen. Zollstr. 31, II. Etage.

Jac. Lorenz, Musikgeschäft, **Neuß, Crefelderstraße,** empfiehlt **Ziehharmonikas, Violinen, Zithern, Trommeln, Flöten, Aristons, Spieluhren und Werke** zu mäßigen Preisen. **Reparaturen billigst.**

Jac. Lorenz, Musikgeschäft, **Düsseldorf, Oststraße 17.**

Für Maialtäre empfiehlt **blühende u. Blattpflanzen und sonst. immergrüne Pflanzen** in reichster Auswahl zum billigsten Preise.

H. Meising, Kunst- und Handelsgärtner, **Büttgerstraße 17.**

Schönes Ladenlocal mit oder ohne Wohnung per 1. October zu vermiethen. Geschw. **Aufmwasser,** Niederstr. 71.

Ein ordentl. **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit und gegen hohen Lohn gesucht, am liebsten vom Lande. **Frommen,** Holzbüttgen bei Neuß.

Ein **Schreinergeselle** auf dauernde Arbeit sofort gesucht. **Heinr. Pesch,** Nievenheim.

Sämmtliche Farben, trocken und in Oel gerieben zum sofortigen Gebrauch.

Prima doppelt gek. holl. Leinöl für Fußböden.

Stahlspähne, Bohnerwachs, Bernstein- und Spiritus-Fußbodenlacke mit u. ohne Farben-Zusatz, Asphaltlack, Lederlack, Siccatif, Standöl, Terpentinöl, Anlegeöl, Broncetinctur.

Blattgold, Bronzen in allen Nüancen.

Weißquäste, Kugel-, Ring-, Kluppen-, Lackir- und Haarpinsel, Strichzieher, Dachsvertreiber, Stahl- und Lederkämme

empfiehlt billigst:

Schwanen-Drogerie, Willy Becker,

Niederstraße 9.

Sämmtl. Bestellungen werden frei ins Haus geliefert.

Dezimal- u. Viehwaagen werden unter **Garantie** billigst abgegeben; ebenso **Reparaturen.** Gebrauchte Waagen werden in Tausch genommen.

Hub. Gerh. Kraus, Mühlenstraße a. d. Tonhalle.

Ein Paar grüne **Wellensittiche** entflogen. Wiederbringer Belohnung. Oberstraße 47.

Ein kräftiger **Karren- u. Butterradhund** zu verkaufen. **Math. Gather,** Kaarsterbrücke.

Gebrüder Alsberg.

120/22 Oberstraße, **Neuss.** Oberstraße 120/22.

Bedeutend unter Preis

sind die während des Neubaues leicht angeschmutzten Artikel zum Verkauf ausgestellt.

Ein Posten unserer Ia. **Hemdentuche** in Stücken von 20 Mtrn.	Mehrere Stücke Ia. 140cm. breiter Schürzendrucks und Schürzenstamosen.	Mehrere Stücke Ia. Halbleinen.	Mehrere Stücke **Handtuchgebild.**
Mehrere Stücke Ia. Hauskleiderstoffe.	Mehrere Stücke ungebleichten Nessel.	Mehrere Dutzend weißer Damenhemden, sowie Biber-Mannshemden.	Mehrere Dutzend **Biber-Bettdecken.**

Wir empfehlen gleichzeitig unsere enorme Auswahl in

Damen-Confektion.

Farbige u. schwarze **Kragen** von 0.25, 0.50, 0.95, 1.25, 3.50, 4,50 bis 35 Mk.

Farbige u. schwarze **Jaquettes** von 2.50, 3.50, 4—6, 9.50, 12 bis 25 Mk.

Kinderkleidchen, Kinderjaquetts in prachtvoller Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Herren-Confektion.

Herren-Anzüge aus Kammgarn, Cheviot und Satin, auf's Beste verarbeitet, zu 8.50, 10.50, 12, 15, 17.50, 21 Mk. und höher.

Knaben-Anzüge zu 1.95, 2.25, 2.75, 3.50, 4.25, 6.50 u. höher.

Einzelne Herren-Hosen zu 2.50, 3.50, 3.90, 4.80, 6 Mk. und höher.

Kleiderstoffen.

Solideste Hauskleiderstoffe zu 0.20, 0.40, 0,48 0.60, 0.70 Mk. und höher pr. Meter.

Reinwollene Kleidertsoffe zu 0.50, 0.87 bis 0.98 bis 1.08 und höher pro Meter.

Nouveautés in Etamine, Jaquard, Bareige, Alpacca.

Kopf- und Umschlagtücher.

Permanente Ausstellung solider und dauerhafter

Bettstellen und sonstiger Holzmöbel, Schränke, Waschtische, Spiegel, Stühle, Sophas u. s. w.

Grösstes Lager Bettbarchend, Bettfedern und Daunen.

Eigene Polsterei im Hause.

Die Preise sind auf jedem Etiquette deutlich lesbar verzeichnet und ist es vollständig ausgeschlossen, daß ein Kunde vor dem anderen bevorzugt wird.

Der gemeinschaftliche Einkauf durch ein eigenes Central-Einkaufshaus in Köln sowie der nach vielen Millionen zählende Umsatz der 35 großen Waarenhäuser „Gebrüder Alsberg" ermöglicht es uns, sämmtliche Waaren zu Preisen zu liefern, welche jeder Käufer in Anbetracht der streng reellen Qualitäten staunenswerth billig finden muß.

Telephon-Anschluß 55

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die we... ...g und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespa... ...ile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfte... Wiederholung entsprechender Rabatt. ...zeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die ...mer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 95. (Zweites Blatt.) Freitag den 30. April 1897. (Cath. v. S.) **24. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 29. April.

§ **Der allgemeine Handwerker- und Innungstag,** welcher am Dinstag in Berlin zusammengetreten, war, da während den Verhandlungen noch fortwährend Delegirte eintrafen, zum Schluß wohl von etwa 1500 Handwerksmeistern besucht. Die Hanseatischen Gewerbekammern waren vertreten u. A. durch Bauer, Schmidt und Dr. Hampke (Hamburg), Scherer, Dr. Brehmer (Lübeck), Dr. Jakobi (Bremen). Als Vertreter der Regierung waren anwesend: Geh. Oberregierungsrath Dr. Siefert vom Handelsministerium, Geh. Regierungsrath Wilhelmi und Regierungsr. v. Sydow für das Reichsamt des Innern; auch waren, wie bereits gemeldet, mehrere Reichstagsabgeordnete anwesend. Schornsteinfeger-Obermeister Faster betonte in seiner Eröffnungsrede, in dem Gesetzentwurf des Bundesraths zur Organisation der Handwerker (der zur Zeit dem Reichstage vorliegt), seien die Wünsche der Handwerker-Conferenz, die im vorigen Jahre im September tagte und den gesetzgebenden Körperschaften und Bundesregierungen unterbreitet worden sind, nicht berücksichtigt. Trotz des guten Kerns, der in der Vorlage stecke, entspreche sie nicht den Wünschen und Bedürfnissen des Handwerks. Herr Geh. Regierungsrath Wilhelmi versicherte in seiner Begrüßung, die Regierung werde das Ergebniß der Verhandlungen des Handwerkertages mit Wohlwollen prüfen. Die Resolution der Handwerker-Conferenz, welche am vorhergehenden Tage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden und die, wie der Vorsitzende betonte, einstimmig beschlossen worden sei, erklärt eine Handwerkervorlage nur annehmbar, wenn 1. eine einheitliche Organisation des gesammten deutschen Handwerks in Form von Zwangsinnungen und unter Festhaltung der Dreitheilung Lehrlinge, Gesellen und Meister eingeführt wird, auch diejenigen Mitglieder des Handwerks, welche dasselbe fabrikmäßig betreiben, die Pflicht haben, der Innung beizutreten. Wenn die Zwangsinnungen zur Zeit nicht durchführbar sind, da sollen den freien Innungen mit Genehmigung der Handwerkerkammern und nach Anhörung des zuständigen Innungsverbandes gemäß § 104 g d. R.-G.-O. die Rechte aus den §§ 100 e bis 100 m der bisherigen Gewerbeordnung in verbesserter Form verliehen werden; 2. Meister sich derjenige nur nennen darf, welcher in dem von ihm betriebenen Handwerk den Befähigungsnachweis erbracht hat. Nur ein solcher Meister darf lehren; 3. die Erhaltung und Förderung der Innungskrankenkassen gegenüber den Ortskrankenkassen gewährleistet wird. Sie spricht zum Schluß das feste Vertrauen aus, der hohe Reichstag werde die Vorlage so gestalten, daß sie dem Handwerk zum Segen gereiche. Anträge zu den einzelnen Paragraphen würden dem Reichstage in wenigen Tagen zugehen.

In der Begründung der Resolution hob Obermeister Beutel hervor, ein Theil der Delegirten sei in der Vorconferenz der Meinung gewesen, die Vorlage in der bisherigen Gestalt werde dem Handwerk mehr schaden als nützen. Das Handwerk wisse nicht, was es mit der facultativen Innung machen solle. Man glaubte, daß die fakultative Innung nicht geeignet sein werde, die Innungsbildung zu stärken. Der Centralvorstand befürchtete, es werde Jahre dauern, bis die nöthigsten Bedürfnisse des Handwerks berücksichtigt würden, wenn diese Vorlage zur Annahme gelange. Der Vorstand sei daher für Ablehnung gewesen. Durch die Ablehnung, hätten die Süddeutschen gefürchtet, werde die Regierung verletzt, sie glaubten es auch vor den Handwerkern nicht verantworten zu können, die Vorlage abzulehnen, und wollten, was geboten, annehmen. Im Interesse der Einigkeit der Handwerker sei die Resolution als Compromißvorschlag einstimmig angenommen worden. Abg. Jakobskoetter trat für die Handwerksvorlage der Regierung ein. Auf Grund dieser Vorlage lasse sich manches verbessern. Abg. Metzner wünscht einstimmige Annahme der Resolution, die Alles enthalte, was das Handwerk zu fordern habe, möglichst ohne Debatte. Das werde auch nach außen einen vorzüglichen Eindruck machen. Seine politischen Freunde würden alle Vorschläge der Versammlung, um mit dem Regierungsvertreter zu reden, „mit Wohlwollen prüfen". Aus den weiteren Auseinandersetzungen ergibt sich thatsächlich ein Gegensatz zwischen den norddeutschen und süddeutschen Vertretern der Handwerker. Erstere sind für Ablehnung, letztere für Annahme der Regierungsvorlage. Abg. Euler betonte den christlichen Standpunkt des Handwerks. In einer persönlichen Bemerkung theilt er später noch mit, das Centrum stehe nach wie vor treu zu den Forderungen des Handwerks. — Die Resolution gelangte, wie unsern Lesern bereits bekannt, einstimmig und mit großem Beifall zur Annahme, desgleichen eine Resolution, welche vom Bundesrath die Aufhebung der bekannten Bäckerei-Verordnung fordert.

† **Ueber die Transvaal-Angelegenheit** hat, der ‚Nordd. Allg. Ztg.' zufolge, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit dem französischen Minister des Aeußern keine Unterredung gehabt, wie die ‚Times' dieser Tage behauptet hatte; die Nachricht beruht auf müßiger Erfindung. In den Gesprächen dieser beiden Staatsmänner sei die Transvaal-Frage überhaupt nicht berührt worden.

* **Reichs-Einnahmen im Etatsjahre 1896/97.** Das Deutsche Reich hatte in dem ganzen Etatsjahre 1896/97 an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern eine Soll-Einnahme von 835,292,022 M. gegen 7,64,466,578 M. im Vorjahre. Die Ausfuhrvergütungen erforderten 40,691,957 M. (1895/96 37,997,404 M.), danach verblieben 794,600,065 M. (726,469,174 M.). Nachdem auch die Verwaltungskosten abgezogen sind, beläuft sich die Ist-Einnahme aus den Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern auf 730,049,362 M. (659,714,221 M.), also auf 70,335,141 M. mehr als 1895/96. Die Soll-Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung beträgt für 1896/97 299,722,377 M., gegen 1895/96 ein Mehr von 12,672,761 M.

* **Ein altes Märchen** ist zur Zeit von einem Redner der Sozialdemokraten im Reichstagswahlbezirke Wiesbaden aufgewärmt worden: Bei Durchführung der Leiche Lassalle's durch Mainz sei Bischof Ketteler an den Bahnhof geeilt, um demselben eine Strecke das Ehrengeleit zu geben. Dazu bemerkt das ‚Mainzer Jour.': v. Ketteler habe noch 13 Jahre nach Lassalle's Tod gelebt. Die Manchester-Männer, seine sozialpolitischen Gegner, hätten ihm oft, wenn auch mit Unrecht, eine große Zuneigung zur Sozialdemokratie zum Vorwurfe gemacht. Durch den Hinweis auf dieses Ehrengeleite hätten sie ihren Vorwurf leicht begründen können. Aber so lange er lebte, sei davon niemals die Rede gewesen. Erst nachdem der Tod ihm den Mund geschlossen, sei dieses Märchen erfunden worden. In Mainz wisse man nichts von einem solchen Vorgange, der doch, weil er als öffentliches Aergerniß aufgefaßt worden wäre, sicherlich allgemein bekannt sein müßte. Nach der Versicherung seines damaligen Sekretärs Dr. Raich wußte der Bischof nicht einmal davon, daß Lassalle's Leiche durch Mainz geführt werden sollte. Falls er es aber gewußt, so müßte er doch nicht Bischof Ketteler gewesen sein, wenn er einem Manne, der am liebsten alle Religion aus der Welt geschafft hätte, und der zudem noch in einem von der Kirche verpönten Duelle gefallen war, das Ehrengeleite hätte geben wollen. Das könnte doch jeder Sozialdemokrat bei einiger Ueberlegung sich selber sagen.

Vermischtes.

* Ein neuer Ausdruck. Es gibt immer noch Leute, die das Bedürfniß fühlen, unsere liebe Muttersprache mit neuen Ausdrücken zu bereichern, obwohl die Erfahrung schon längst gelehrt hat, daß beinahe nie etwas Gescheidtes dabei herauskommt. Ein Beleg findet sich im ‚Luzern. Tageblatt'. Es heißt da: „In der französischen Ausgabe der ‚Schweizerischen Eisenbahnzeitung' wird lebhaft Klage darüber geführt, daß das Eisenbahninspektorat seit einiger Zeit es ablehne, den Gerichten die Akten der Administrativuntersuchung mitzutheilen, wenn ein Eisenbahnangestellter „verunfallt" ist und einen Prozeß gegen die Gesellschaft führt."

* Der ‚Berl. Ztg.' wird aus Hannover eine postalische Merkwürdigkeit berichtet. Ein dortiger Fabrikant hatte mehrere tausend Plakate an deutsche Firmen zu versenden und wollte diese, in Pappe gerollt, als Drucksachen oder Waarenproben zur Post geben, war aber nicht wenig unangenehm überrascht, weil die Rollen etwas über 50 Centimeter lang wären und in Deutschland nur Rollen bis zur Länge von 45 Centimeter befördert würden. Man stellte ihm aber anheim, die Rollen als 50-Pfennig-Packete zu versenden, was bei 5000 Packeten 2500 M. betragen hätte. Nun besagt aber das Postreglement, daß bei Ländern des internationalen Postverkehrs Drucksachen oder Waarenproben bis zu 75 Centimeter Länge zum Preise von 5 Pfg. für 50 Gramm zulässig sind, was in dem vorliegenden Falle je 20 Pfg. ausmachte. Der Fabrikant sandte also schleunigst seine bis auf die Marke fertiggestellten Rollen durch Eilgut an einen Spediteur in Holland, von wo diese richtig für 20 Pfg. an die deutschen Adressaten gelangt sind. Es wäre wünschenswerth, daß sich die Handelskammern im Interesse der Geschäftswelt mit diesem Falle beschäftigten, um die Ungeheuerlichkeit zu beseitigen, daß man für eine Postsendung im Inlande mehr Porto zu zahlen hat, als wenn man diese über das Ausland an ihren Bestimmungsort verschickt.

* Ein seltenes Familienfest beging am Freitag die Familie des in schweizerischen Künstlerkreisen vortheilhaft bekannten Malers Gehri in Münchenbuchsee: die gleichzeitige Confirmation von vor 15 Jahren zur Welt gekommenen Vierlingen, zwei Mädchen und zwei Knaben. Ist eine Vierlingsgeburt an und für sich schon eine große Seltenheit, so kann es geradezu als Unicum gelten, Vierlinge zu solcher Kraft und Blüthe gedeihen zu sehen, wie es bei den Kindern Gehri der Fall ist.

Das Geheimniß der alten Kirche.

Eine moderne Spukgeschichte

34) von M. Elton.

(Nachdruck verboten)

(Schluß.)

Anfangs März reiste er nach der Riviera ab, und einen Monat darnach erschien des Landraths Tante, die alte Freifrau von Blessen und führte die Braut nach Bayern auf ihre Besitzungen.

Hier fand bald darauf die Hochzeit in aller Stille statt. Noch war das junge Paar nicht von der Hochzeitsreise zurück gekehrt, als im Juni Adelinens Hochzeit mit unerhörtem Pompe gefeiert wurde.

Dünfelt war nicht dazu gekommen. Ganz unerwartet war ihm ein ehrenvoller Ruf in dieser Zeit an das Ministerium nach Berlin zugegangen.

Die erste Nachricht von dieser glänzenden Beförderung erhielt er durch Frau von Berkoff, die seit Frühjahr auf den Gütern ihres Bruders weilte. Sollte der Reichsgraf durch das Gewicht seiner Stellung ihm, Dünfelt, sein Wohlwollen so sichtbar ausgedrückt haben? Kaum war daran zu zweifeln, wer dachte denn sonst an den obscuren Amtsrichter in Rodoze? Kurz vorher hatte er seine Braut in F. gesehen, ein Anblick, der ihn so überwältigte, daß der starke Mann laut aufschluchzte. Wohl fein und zart war sie; auf den lieblichen Wangen aber blühte die Gesundheit.

An einem herrlichen Abend Ende Juni war es, als Blessen mit seiner jungen Frau das Eisenbahncoupé verließ. Ein eleganter Landauer mit Kutscher und Diener in pomphafter Livree erwartete das Paar auf der kleinen Station. „Robert, liebster Schatz," flüsterte ihm die entzückende Frau ins Ohr; „ich bane also felsenfest auf Dein Wort." Ein schelmisches Lächeln spielte in den tiefblauen Augen und um den reizenden Mund. „Dies hier ist also der letzte Onkel, den wir auf der Hochzeitsreise besuchen, der fünfte schon, Lieber; prächtige Menschen sind sie ja alle; aber nun sehne ich mich endlich nach unserm Heim."

„Ich auch!" rief er und sah ihr mit einem unbeschreiblich innigen Blicke in die Augen. „Welch ein Prachtbau, wie stolz die Thürme in das Abendroth ragen, das ist aber geradezu großartig," sagte die junge Frau ganz verloren in Bewunderung.

Blessen lächelte geheimnißvoll. „Hier sind wir schon im Bereich des endlosen Parkes, wirklich ein stolzes königliches Besitzthum," stimmte auch er bewundernd bei.

„Mir wird es ganz beklommen ums Herz, Robert," drängte sich Hilde näher an Blessen, als der Wagen vor der vornehmen Pracht des Portals hielt.

Des Landraths Blick irrte nun auch unruhig von der Treppe in die Halle, in der Niemand sichtbar war.

„Ich habe Furcht, das ist Alles so einschüchternd, so über alles bis jetzt Dagewesene hinaus," murmelte sie mit zaghaftem Blick, als in der Halle sich die hohe imponirende Gestalt eines Greises zeigte.

„Hildegard!" rief er tief ergriffen und streckte unsicher tastend seine Arme der jungen Frau entgegen.

Hilde wurde so bleich, wie ein Marmorbild, verwirrt, vorwurfsvoll traf ihr Blick Blessen.

Sanft drängte er sie in die Arme des Greises, indem er ihr zuflüsterte: „Umarme Deinen Großvater."

Ein Bild, wie es rührender und ergreifender kaum die Phantasie eines Künstlers erfassen kann, bot sich Blessens Blicken. Der vornehme, wunderbar schöne Greis, erzitternd in tiefer Bewegung, der die bleiche Enkelin, das Ebenbild seiner Tochter, fest an seine Brust gedrückt hielt, — dieses Bild erzählte eine tiefergreifende leidvolle Geschichte. Ein ganzes Menschenleben lag zwischen dem Damals und dem Heute. Verhallend, verwesend durchzitterte die Stimme des Greises den von weißen Marmorsäulen getragenen Raum. „Sei gegrüßt, meine Tochter, in den Hallen Deiner Väter, auch Du, mein Sohn, sei herzlich gegrüßt."

Blessen neigte sich auf die dargebotene Hand, die er mit seinen Lippen berührte.

Der Graf bot seiner Enkelin mit der Courtoisie des vorigen Jahrhunderts seinen Arm und führte sie in den prunkvollen Empfangssaal.

Hier stand die Baronin von Berkoff, beim Anblick Hilde's tief erbleichend, sodaß sie vor Bewegung wie an den Boden gefesselt blieb. Die schattenhafte junge Reichsgräfin trat mit ihrem Kinde, das mit einem blödsinnigen Lachen die Arme um Hilde's Hals schlang, auf sie zu und begrüßte sie frostig, wie es ihre Art war.

„Hildegard!" schrie Frau von Berkoff endlich auf und lag laut schluchzend an der jungen Frau Schulter.

Der Greis hatte seine Fassung wiedergewonnen. Es war eine ganz merkwürdige Erscheinung, wie er die Vergangenheit als völlig ausgelöscht betrachtete und in Hilde nun seine Tochter, in Blessen seinen Schwiegersohn sah.

Blessen suchte das Bestreben des Grafen nach Möglichkeit zu schonen, auch Hilde fand es besser, daß ihm jede neue Erregung erspart werde.

Dem unruhigen schmerzlichen Blick Frau von Berkoffs sah man es an, wie sie mit der Vergangenheit kämpfte, wie sie sich empor ringen wollte aus der Qual der Erinnerung.

Blessens Taktgefühl und seine liebenswürdige Weltgewandtheit fanden bald den rechten Ton; man sprach von Familienverbindungen, und es fand sich sogar, daß eine Freifrau von Blessen eine Verwandte der Weilderscamps gewesen war. Dann kam die Rede auf Dünfelt, der sich in hohem Grade Frau von Berkoffs Zuneigung erworben hatte.

Abends, als Blessen und seine Frau nach den prunkvollen Schlafgemächern geleitet worden waren, zog der Landrath, als sie allein waren, Hilde zu sich heran und fragte neckend: „Nun, wie sind die gnädige Frau mit dem fünften Onkel zufrieden?"

„Es war ein gewagter Streich, Robert; ich zittere noch davon," antwortete sie ernst. „Aber mehr wie einmal ist mir im Laufe des Abends die Erwägung gekommen: Würde ich auch so in meinem großväterlichen Hause aufgenommen worden sein, wenn Du mich nicht zu Deiner Frau gemacht hättest?"

„Nun muß sie wieder ausscheiden und grübeln, meine wonnige Nixe, da dürfen wir aber an keiner Zwischenstation den Anfang machen, sondern müssen vom Ausgangspunkt ausgehen: Ich also werfe die Frage auf: Was wäre überhaupt geworden, wenn wir uns nicht in der Todtenkirche gefunden, und ich also keine Veranlassung gehabt hätte, Weißenbachs Haus zu betreten?"

„Bist Du auch ganz sicher nur meinetwegen gekommen?" fragte sie, ihm mit dem Finger drohend.

Auf Ehrenwort, sicher und wahrhaftig," legte er die Hand betheuernd aufs Herz.

Acht Tage gingen, wie im Fluge dahin. Hilde dachte garnicht an die Abreise. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit hatte sich ihrer bemächtigt; am Arme des Grafen machte sie lange Wanderungen durch den herrlichen, sich bis ans Meer erstreckenden Park; Frau von Berkoff hütete eifersüchtig Hilde's Rückkehr, um sich ihrer zu bemächtigen, und das blödsinnige Kind, das lungenleidend in seinem Bettchen lag, klagte, daß Hilde nicht zu ihr käme, bis es endlich laut auffabelte und ein dankbarer Blick der schattenhaften Frau Hilde begrüßte.

„Mein Lieb, hast Du unser Heim vergessen?" fragte Blessen endlich.

„Ja, Robert, Du hast Dich über mich zu beklagen," sagte sie, sich sinnend an seine Schulter lehnend. „Dein Werk ist es aber, Du hast mich zu ihnen geführt, und nun ist es mir, als gehöre ich ganz zu meinen Verwandten."

„Hildchen hat doch mehr von der Mutter wie vom Vater," würde die Frau Sanitätsrath sagen, lachte Blessen.

„Mein guter Vater," murmelte Hilde mit großen Thränen in den Augen."

Am Morgen ihrer Abreise überreichte der Graf seiner Enkelin ein Dokument, das sie in Ermangelung von männlichen Erben der Linie der Reichsgrafen von Welterscamp, durch die Huld des Kaisers zur Reichsgräfin von Welterscamp mit allen Rechten für sich und ihre Erben ernannte.

Die junge Freifrau von Blessen, Reichsgräfin von Welterscamp war eine durch ihre Schönheit und ihren Liebreiz sehr gefeierte Dame in der Gesellschaft in F.

Ihre Triumphe ließen die Gräfin Hatzfelt nicht schlafen. Der Contrast, der sie am bittersten schmerzte, war ihre Ehe und die Ehe Blessens. Das Glück, das den beiden Menschen aus den Augen leuchtete, war wahrhaft provocirend gegenüber der Vernachlässigung, durch welche der Graf alsbald nach der Hochzeit seine Frau demüthigte.

Weißenbach ist im Kampfe mit „dem tollen Hatzfelt" ein uraltes zusammengeschrumpftes Männchen geworden.

Hatzfelts Freundschaft mit der Familie Lodtke hat, wie es scheint, keine Anhaltspunkte mehr. Höchst wahrscheinlich war, wie die kluge Liesel vorausgesehen, beständige Ebbe in Hatzfelts Kasse.

Ein Sohn ist Landrath von Blessen geboren. Der Graf von Welterscamp ist selbst erschienen, den Urenkel über die Taufe zu heben, den jungen Freiherrn von Blessen, Reichsgrafen von Welterscamp. Der Landrath wird in der Kürze seinen Posten niederlegen und den Wunsch des alten Grafen erfüllen, den es drängt, jetzt, wo Hilde durch den Tod der kleinen Blödsinnigen die einzige Erbin geworden ist, seine Kinder noch bei Lebzeiten in alle ihre Rechte einzusetzen. —

Ende.

1897. Mai-Markt 1897.

Samstag, Sonntag, Montag, den 1., 2. und 3. Mai

Grosse Preisermässigung auf sämmtliche Waaren.

Kragen, Jaquets, Capes, Regenmäntel in nur neuesten Facons 50 Pfg., 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 12, 15, 18, 20 M.
Communion-Anzüge in Kammgarn und Tuch 7, 9, 10, 12, 17 und 20 Mk.
Herren- „ „ Buxkin und Cheviot 7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 20 Mk. und höher.
Knaben- „ in reichhaltiger Auswahl 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 M.
Buxkin-Hosen 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk.
Größte Auswahl modernster Kleiderstoffe 40, 50, 60, 70, 80, 90, 1.—, 1.20—1.80 pr. Meter.
Große Posten Cattune, 25, 30, 40, 50 Pfg. pr. Meter.
Ein großer Posten Louisenne-Tuche, eingetheilt in Stücken à 18 Meter, per Stück Mk. 6, 6,50, 7, 7,50.

Lauefana

Abtheilung completter Betten:

1 Eisenbettstelle, 1 Matratze, Keilkissen, Oberbett und Kissen, alles zusammen Mk. 12,—.	1 complettes Holzbett, bestehend aus: Bettstelle, nussbaum lackirt, Seegrasmatratze, Keilkissen, Federkopfkissen und Federoberbett, zusammen Mk. 28, 35, 45, 55.
1 complettes Holzbett, 2schläfig, elegant nussbaum lackirt, Sprungfeder-Matratze, Keilkissen, Federbett, Federkopfkissen, zusammen Mk. 60, 70, 80, 90.	1 complettes Holzbett, 2schläfig, mit Muschelaufsatz, bestehend aus Bettstelle, elegant nussbaum lackirt, Sprungfeder-Matratze, Seegras-Matratze, 3theil., Keilkissen, Federkopfkissen und Federoberbett, zusammen Mk. 75, 85, 90, 95, 100.

Waarenhaus Gebrüder Hirsch

Inh.: Hermann Hirsch.

Oberstraße 108. Neuß. Oberstraße 108.

Grösstes Special-Etablissement für bessere fertige
Herren- und Knaben-Garderobe
Jagd * Sport * Livréen.

G. Hettlage, Düsseldorf,

41 Klosterstrasse 41.



Für jede, selbst die grösste und stärkste Figur passendes vorräthig.

Joppen--Anzüge,	1- und 2reihig	Mk. 8—50
Jackettrock-Anzug,	Kammgarn, Cheviot und modefarbige Stoffe	„ 20—50
Gehrock-Anzüge,	schwarz Kammgarn und Tuch	„ 20—60
Frühjahr- und Sommer-Paletots		„ 10—50
Frühjahr- und Sommer-Havelocks		„ 12—40
Radfahrer-Anzüge		„ 15—36
Loden-, Jagd- und Haus-Joppen		„ 4—25
Joppen und Westen		„ 8—25
Joppen allein		„ 5—18

Hosen, in jeder Länge und Weite, viele Neuheiten, Mk. 2,50 bis 20,00.

Knaben-Anzüge

unerreicht grosse Auswahl, in aparten Neuheiten, Jacken- und Blousen-Façons.
In soliden Buxkins, Cheviot, Kammgarn, Sammt und Fantasie-Stoffen.
Vom gewöhnlichsten bis zum allerfeinsten Façon.
Allerniedrigste Preisnotirungen.

Stoff-Anzüge schon von von Mk. 2,50 an bis zu Mk. 30,00.

Leibchen u. Kniehosen. Joppen u. Blousen
Knaben-Sommer-Paletots Mk. 6—20.
Jünglings-Anzüge Mk. 10—30.

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen, billigsten Preisen.

Confirmanden- und Communicanten-Anzüge,

überraschend grosse Auswahl, allerbilligste Preise Mk. 10—36.

Bekanntmachung.

Eltern und Vormünder deren Söhne oder Mündel das **Fleischergewerbe** erlernen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, dieselben nur bei solchen Fleischermeistern in die Lehre zu geben, welche Mitglieder einer Fleischerinnung sind, welche dem Deutschen Fleischer-Verbande, der z. Z. 26000 selbstständige Betriebe hat, angehört. Nur diese Innungen haben das Recht, den jungen Leuten nach beendigter Lehrzeit den Verbandsbrief und das Verbandswanderbuch auszustellen. Ohne diese Papiere erhält der Geselle auf seiner Wanderschaft kein Reisegeschenk und soll auch in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz nicht in Arbeit genommen werden.

Es ist deshalb nothwendig, sich zu vergewissern, ob der Lehrmeister einer Verbandsinnung angehört. Interessenten theilt die Namen der Verbandinnungen bereitwilligst mit.

Der Vorstand des Rhein.-Westf. Bezirksvereins im Deutschen Fleischer-Verband.

Kalk, April 1897.

Die Glas- und Tapeten-Handlung
von
Th. Herlitz Nachf.,
Niederstraße 12, Neuß, Niederstraße 12,
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und neuesten Mustern:
Tapeten und **Borden, Wachs-** und **Ledertuche, Auflegestoffe** und **Betteinlagen** in jeder Preislage. **Gardinenleisten** nebst allem Zubehör, **Bilderrahmen** und **Leisten** vom einfachsten bis elegantesten.



Neue Mischungen
Plantagen-Kaffee
das Pfund Mk. 2,— bis Mk. 1,40
aus direkt von der renommirtesten Plantage Guatemalas angekauften Ernte-Antheil.

Besonders verbesserte gute
Kaffee-Mischungen
von Mk. 1,30 bis 75 Pfg. per Pfd

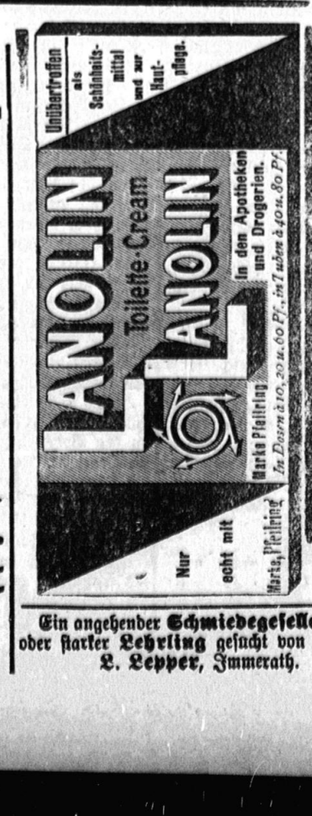
Kaffee-Abfall
65 Pfg. per Pfd.

Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel.
Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann,
Aktionair verschiedener Kaffee-Plantagen.
Verkaufsstelle in NEUSS, Büchel 31.

Germaniabad zu Betzdorf a./Sieg.

Kneipp'sche Curanstalt; **Sonnenbäder**; Inhalatorium für Erkrankung der **Athmungsorgane** (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-Katarrhe, Asthma 2c.)
Sprechst. in **Köln**, Palmstraße 16. Montag u. Donnerstag 4—7 Uhr.

Dr. Euteneuer.



Ein angehender **Schmiedegeselle** oder starker **Lehrling** gesucht von **L. Lepper**, Immerath.

Fr. Jähne,
Photograph,
NEUSS, Crefelderstr. 17,
hält sich zur **Anfertigung aller photograph. Arbeiten** bestens empfohlen.
Gute Ausführung bei mässigen Preisen,
Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung.
Filiale: Grevenbroich, Breitestrasse.

Größere Parthie
Ia. Leinölfässer
(Petrolbaues) zu verkaufen.
Deus & Moll, Düsseldorf-Bilk.

Für Rettung v. Trunksucht
versend. Anweisung nach 20jähr. approbirter Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind **50 Pfennig** in Briefmarken beizufügen. Man adressire:
Th. Konetzty, Droguist, Stein (Aargau, Schweiz). Briefporto 20 Pfg.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche Auskunft** über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und geheilt worden bin.
F. Koch, Kgl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Köln, Unter Fettenhennen 7.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Nachsuchung und Verwerthung billig, streng reell, sorgfältig, weitgehendste Vergünstigungen.

Ein **Stellmachergeselle** gesucht.
Joseph Hambloch,
Wevelinghoven.

Starker **Kupferschmiedelehrling** gesucht.
Wilh. Faßbender, Grevenbroich, Bahnstraße.

Ein kräftiger **Lehrjunge** für Stellmacherei und Schreinerei sofort gesucht.
A. Schotten Holthausen bei Benrath.

Ein fleißiger **Bäckergeselle**, welcher selbstständig arbeiten kann, zum baldigen Eintritt gesucht.
Carl Bongartz, Grimlinghausen.